19. Jahrgang
Nr. 906

28. August 1936

Jüdische Presszentrale Zürich

und JÜDISCHES FAMILIENBLATT FÜR DIE SCHWEIZ

Redaktion und Verlag: Oscar Grün.
Zürich, Flössergasse 8. Telephon 37.516

Erscheint wöchentlich

Nachdruck sowie Reproduktion der Bilder nur nach Vereinbarung mit der Redaktion

AGENCE CENTRALE DE LA PRESSE JUIVE — JEWISH PRESS AGENCY

Offizielles Publikationsorgan der Israelitischen Cultusgemeinde Zürich

Jahresabonnement: Fr. 12.—, halbj. Fr. 6.—, viertelj. Fr. 3.20, Einzelnummer 30 Cts. Ausland Fr. 25.—. Briefadr. Sihlpostfach - Postcheck-Konto: VIII 5166 - Telegramme: Presscentra Zürich

Die jüdischen Forderungen im Palästina-Konflikt.

Von MEIR GROSSMANN, Mitglied des Zionistischen Aktionscomités, Tel Aviv.

Die Welt hört seit Monaten nur von arabischen Forderungen. Bei jeder Gelegenheit — sei es eine Erklärung des Mufti, sei es ein Manifest des obersten arabischen Rates oder eine Unterredung mit einem Journalisten — wiederholen die arabischen Führer ihre Forderungen. Sie klingen schon beinahe wie der Refrain eines Schlagers, den jeder kennt. So ist es gelungen, das komplizierte arabisch-englisch-jüdische Problem zu reduzieren auf den stereotypen Satz, der drei scharf formulierte «Bedingungen für Frieden und Ordnung» enthält: 1. Gänzliche Einstellung der jüdischen Einwanderung, 2. Verbot des Landerwerbs für Juden in Palästina und 3. Schaffung einer nationalarabischen Regierung, die einem Parlament verantwortlich sein soll.

Während früherer Unruhen pflegten die Araber mit vielen Behauptungen und Postulaten hervorzutreten, sie erzählten von ihren wirtschaftlichen Nöten und moralischen Leiden und versuchten den Glauben zu erwecken, daß an allem die Juden schuld seien. Jetzt aber sind sie dreist und brutal geworden, und das wirkt besonders auf abseits stehende, mit den Verhältnissen nicht genügend vertraute Menschen. Es ist ein altes Geheimnis erfolgreicher Propaganda, kurz und prägnant zu sein, ein gutes Bild oder ein präziser Satz prägen sich der Masse leicht ein.

Solange die Araber mit wirtschaftlichen Vorwänden auftraten, hatten sie immer Mißerfolge, weil die Juden leicht nachweisen konnten, daß diese Behauptungen nicht den Tatsachen entsprachen. Die Wirklichkeit war unser bester Helfer und die Entwicklung Palästinas sprach für sich selbst. So sind die Verleumdungen zunichte geworden, daß die jüdische Einwanderung den Arabern nur Armut bringe; sogar die gründlichen Expertisen von Fachleuten wie Shaw, Hope-Simpson und French sind an den Tatsachen zerronnen. Selbst offene Gegner haben zugeben müssen, daß die schöpferische Kraft der jüdischen Einwanderer alle theoretisch formulierten Hindernisse und «Unmöglichkeiten» überwand. Wo kein Wasser war, strömen dank jüdischer Arbeit Quellen hervor, wo man in verpestetem Boden versank, wurden blühende Kolonien und arbeitende Fabriken errichtet. Daher haben die Araber beschlossen, ihre «scharfsinnigen» Argumente in ein Archiv zu legen, auf lange Memoranden, die doch niemand liest, zu verzichten, die sachliche Diskussion einzustellen und mit einem maximalistischen Programm herauszurücken. Sie haben damit die geistige Haltung der Welt richtig eingeschätzt. Damit wurden wir Juden wieder einmal in die Defensive gedrängt. Es folgte ein heftiger arabischer Angriff auf breiter Front, der Haßausbrüche, Brände, Terror über das Land brachte, aber wir haben weiterhin nur Erklärungen abgegeben, Proteste erlassen und uns mit Worten verteidigt.

Die besseren Teile der Welt haben für uns zwar Sympathie bekundet, die kalten politischen Faktoren in London jedoch überlegten bei sich nur eines: Wie macht man dieser unangenehmen Lage ein Ende? Aus dieser Ueberlegung heraus wurde die «königliche Untersuchungskommission» geboren. Sie soll anscheinend nur den Weg finden, um den arabischen Extremismus zu mäßigen, nicht etwa ihn unterdrücken, sondern, wie man in England sagt, ihm auf dem halben Wege begegnen. Die Projekte, die zur Zeit in englischen Regierungskreisen erörtert werden, bedeuten eine direkte Sanktion der «arabischen Forderungen». Auf der politischen Waage ist das arabische Gewicht sehr schwer, die «jüdischen Forderungen», die als Gegengewicht hätten dienen sollen, sind inzwischen gewissermaßen verschwunden; sie haben aufgehört, ein Faktor im Kampfe zu sein, die Forderungen, die einmal die Unterstützung der ganzen Welt besaßen, haben ihre Stärke verloren, sie sind verschwommen und unklar geworden.



Meir Großmann, Mitglied des Zionistischen Aktionscomités.
(Gezeichnet für die J.P.Z. von W. Sagal.)

Die Konsequenzen sind zu ernst, um die gegenwärtige Taktik fortzusetzen. Wir müssen daher mit einem entschiedenen und klaren Programm heraustreten, das die Welt mit der Zeit ernst nehmen muß. Wenn die Araber die volle Herrschaft über Palästina anstreben, hat es keinen Sinn mehr, auf ökonomische Vorteile hinzuweisen, welche die jüdische Einwanderung dem Lande gebracht hat. Wir strecken die Hand aus und man wirft uns Bomben entgegen. Wir müssen damit beginnen, unsere grundlegenden Forderungen vor aller Welt zu erheben und uns damit die Sympathie der Welt, vornehmlich diejenige Englands, gewinnen. Wir müssen unsere Bestrebungen in Palästina in aller Offenheit und in ihrer überzeugenden Einfachheit verkünden: Millionen heimatloser Juden, die überall verfolgt werden,

wollen wir im alten Heimatland ansiedeln, wir fordern freie Einwanderung für alle unsere verfolgten Brüder, eine Einwanderung, für die das jüdische Volk sorgt. Wir verlangen Boden für unsere Siedler, der während Jahrhunderten verwahrlost worden ist. Für die 700,000 Araber ist genügend Boden vorhanden, Transjordanien und Irak besitzen noch gewaltige Bodenreserven, die man in den Besitz der Araber überleiten kann, wenn es einmal nötig werden sollte. Die Juden anerkennen das Mandat, die Araber zerstören es. Der Zionismus erstrebt eine Kooperation mit der Mandatsmacht und einen engeren Kontakt mit dem Völkerbund; wir fordern für Palästina ein europäisches, nicht ein arabisches Regime. Die Judenfrage ist ein Weltproblem und kann nur gelöst werden durch Schaffung eines Staates im Sinne des Mandates. Die Angelegenheit der «Palästina-Araber» aber ist eine lokale Frage des Nahen Osten.

Wir wollen Palästina kolonisieren und nicht unter eine arabische Herrschaft geraten. Deshalb können wir keinem wie immer gearteten Parlament zustimmen, keiner arabischen Regierung, keiner Begrenzung der jüdischen Einwanderung, keiner Störung des Bodenkaufes. Was sich in den letzten Monaten ereignet hat, ist das beste Argument gegen eine arabische Herrschaft in Palästina. Das Judentum verlangt von der Welt die Lösung seines Problems und von England die Einhaltung einer feierlich eingegangenen Verpflichtung, das nationale Heim in Palästina zu errichten, das mit der Zeit ein Judenstaat werden soll. Die Ereignisse der letzten Monate stellen auch eine Reihe anderer Probleme auf die Tagesordnung. Nicht nur wir, sondern auch die Engländer haben angesichts der jüngsten Ereignisse erkennen müssen, daß die Behauptung eines Landes, das für das britische Imperium so wichtig ist, nicht durch anders gesinnte Organe möglich ist. Wo in der Mehrheit Araber oder arabisierte Engländer sitzen, darf man nicht mehr die Illusion der orientalischen Exotik glauben, anstatt der «Narghile» benützt man da schon seit langem Bomben und Maschinengewehre und was arabische Noblesse anbelangt, hat diese genügend Ausdruck gefunden in den blutigen Ereignissen von Jerusalem, Jaffa, Safed etc. Als Resultat des letzten «friedlichen arabischen Streikes», bei dem bis jetzt gegen achtzig Juden ermordet wurden, muß die Welt die jüdischen Forderungen laut und klar vernehmen. Diese sind in folgender Weise zu formulieren:

1. **Bewaffnung des Jischuw.** Nach den unzähligen Attentaten, Morden, Brandstiftungen und Eisenbahn-Katastrophen der Araber kann diese gerechte Forderung nicht mehr ignoriert werden. Ein Schrei der Juden ertönt im ganzen Lande: Gebt uns Waffen, damit wir uns gegen die unbarmherzigen und feigen Mörder schützen können. Daher auch mehr Juden in die Polizei angesichts der Disziplinlosigkeit der arabischen Polizisten, ferner muß die Frage der Schaffung jüdischer Einheiten zum Schutze der jüdischen Siedelungen gelöst werden. Die provisorische jüdische Hilfspolizei muß bleiben, was eine Reduktion der englischen Polizeimacht ermöglichen wird.

2. **Arrestierung der arabischen Führer** mit dem Mufti an der Spitze. Keine Regierung darf eine im Gesetze nicht vorgesehene Körperschaft dulden, die sich Herrschaftsrechte anmaßt, die einen militärischen Aufstand unter dem Namen «Streik» führt, keine Regierung darf mit Männern verhandeln, die für Morde und Terrorakte verantwortlich sind. Es ist kein Geheimnis, daß die Fäden der blutigen Ausschreitungen im arabischen obersten Comité mit dem Mufti als geistigen Leiter zusammenlaufen. Dessen Tätigkeit muß vom Staatsanwalt untersucht werden, insbesondere auch die finanziellen Zusammenhänge.

3. **Beseitigung der araberfreundlichen englischen Beamten,** die schuldig sind an der Sabotage und an der Unterstützung der Unruhen. Eine gerichtliche Untersuchungskommission soll sofort die Tätigkeit gewisser Beamten untersuchen, ihre Nachlässigkeit und ihren Mangel an Voraussicht feststellen, ihre Verbindungen mit den arabischen Terroristen aufdecken. Der gesamte Gerichtsapparat Palästinas ruft einer Reorganisation. Je rascher das geschieht, umso schneller wird das Ansehen Englands im Lande wieder hergestellt.

4. **Amtsenthebung aller arabischen Beamten** und deren Ueberweisung an die gerichtlichen Behörden zur Feststellung ihrer Teilnahme an den Unruhen. Dazu gehören alle Beamten, welche Eingaben der Streikenden an den Oberkommissär unterzeichnet haben.

5. **Einstellung aller Arabisierung der Verwaltung Palästinas,** denn die dominierende Stellung von Arabern in allen Zweigen der Verwaltung bringt den Wohlstand des Landes in Gefahr und schafft Bedingungen, unter denen ein normales Leben ausgeschlossen ist.

6. **Errichtung einer besonderen Ausbildungsschule für Beamte der Palästina-Verwaltung** nach dem Plane von Col. Wedgwood, die sich in England zu befinden hat.

7. **Entschädigung der Unruhe-Opfer.** Juden, die durch den arabischen Terror zu leiden hatten, müssen entschädigt werden. Für den Terror, der seit mehr als vier Monaten im Lande tobt, ist sowohl dem Gesetze nach als auch moralisch die Palästina-Regierung verantwortlich, insbesondere, da man sie seit Anfang 1935 gewarnt hat. Alle jüdischen Eigentümer von Häusern, Plantagen, Fabriken etc., die zerstört wurden, müssen eine angemessene Entschädigung erhalten; alle Witwen und Waisen von Ermordeten müssen versorgt werden; alle jüdischen Flüchtlinge müssen in jüdischen Gegenden angesiedelt werden.

8. **Sofortige Durchführung öffentlicher Arbeiten** und Ergreifung von Maßnahmen zur **Belebung von Handel und Industrie** durch langfristige Bankkredite, um eine schwere Krise die in der Luft hängt, zu vermeiden. Die Depression ist eine Folge der Unfähigkeit der Regierung, die Unruhen rechtzeitig zu unterdrücken. Die Palästina-Regierung hat ständig erklärt, sie sammle Regierungsreserven für schwere Zeiten. Jetzt sind sie da, die «schweren Zeiten», nach denen weitblickende Beamte Ausschau gehalten haben.

9. **Aenderung des Systems der Einfuhrtarife,** welche die Palästina-Industrie ruiniert.

Gewiß sind noch andere jüdische Forderungen vorhanden, die nicht minder wichtig und dringend sind. Für den Moment ist nicht in Details einzutreten. Jede Versammlung von Juden in der Welt muß diese Forderungen proklamieren als *unsere* «Bedingungen für Frieden und Ordnung». Jeder englische Gesandte und Konsul muß einen Begriff bekommen von der Stimmung der Juden, Mitglieder des Parlaments und des Oberhauses und führender Körperschaften müssen endlich die jüdischen Forderungen kennen lernen, die nicht weniger wichtig sind als die arabischen.

Die wunderbare Haltung des Jischuw während der vier Monate des Terrors beweist, daß die jüdischen Nerven gesund und hart sind. Wir können aushalten und durchhalten. Man hat uns einen Kampf aufgezwungen, der in grausamer Weise geführt wird. Nicht gerüstet, dem Gegner zu begegnen, haben wir die Strategie der «Haflaga» angenommen. Aber aus einer defensiven Stellung kann sie ein positiver und aktiver Faktor in unserem politischen Kampf werden.

Die Zeit ist gekommen, da endlich auch die *jüdischen Forderungen* gehört werden müssen. Und möge man in unseren Kreisen nicht befürchten, Geradheit und Schärfe seien schädlich. Die bisherige Unklarheit hat wenig geholfen. Die Araber haben Krieg erklärt und ihre «Kriegsziele» formuliert, die bekannt sind als «arabische Forderungen». Wir nehmen die Herausforderung an. Den Taten der Mörder und Terroristen stellt das jüdische Volk seine klaren Ziele und Absichten entgegen.

Tagung des zion. Aktions-Comités in Zürich.

In Anwesenheit von Mitgliedern des Aktions-Comités aus Erez-Israel, Amerika, England, Polen, Frankreich, Oesterreich, Rumänien, Deutschland und anderen Ländern eröffnete Präsident Ussischkin am 25. August in der Tonhalle zu Zürich die Sitzung des Zion. Aktions-Comités. Herr Ussischkin hielt einen vom Aktions-Comité stehend angehörten kurzen Nachruf auf die Opfer der Ereignisse in Palästina, sowie auf die seit dem 19. Kongreß verstorbenen Führer der Bewegung. Besondere Worte der Trauer und Würdigung widmete er dem Andenken des Ehrenpräsidenten der Zion. Organisation Dr. Nahum Sokolow. Zum Zeichen der Trauer um Sokolow wurde die Sitzung auf 5 Minuten unterbrochen. Nach Wiedereröffnung der Sitzung besprach Herr Ussischkin kurz die Aufgaben der Sitzung.

Der Präsident der Zion. Organisation Dr. Chaim Weizmann entwarf das Bild der gegenwärtigen Situation in Palästina und wies insbes. auf die Zusammenhänge der dortigen Ereignisse mit den weltpolitischen Vorgängen der letzten Monate hin. Mit besonderem Nachdruck unterstrich der Redner die disziplinierte und staatsmännische Haltung des gesamten Jischuw, der sich allen barbarischen Mordtaten und Provokationen zum Trotz nicht zu unberechneten Schritten der Rache und der Gegensabotage hat verleiten lassen. Dr. Weizmann erklärte, daß die zion. Bewegung, der Jischuw und das jüdische Volk zweifellos schweren Zeiten entgegengingen, doch sei zur Verzweiflung kein Anlaß. Wir werden den Kampf um unsere Rechte und die Lebensinteressen des jüd. Volkes mit aller Zähigkeit und unter Anstrengung aller Kräfte der Abwehr und des Aufbaus weiterführen. Als wichtigste Gefahr des Augenblicks bezeichnete der Redner die Möglichkeit einer Suspendierung der jüd. Einwanderung während der Anwesenheit der königl. Untersuchungskommission in Palästina. Diese Gefahr noch im letzten Augenblick abzuwenden, sei die erste Aufgabe der Männer, denen die Bewegung die Verantwortung für die Leitung ihrer Arbeit auferlegt hat. Dr. Weizmann wies am Schluß seiner Ausführungen auf die äußerst wertvolle Hilfe hin die der Exekutive in ihrem gegenwärtigen Kampf von vielen Freunden, jüdischen und nichtjüdischen, zuteil geworden ist, die keine offizielle Verantwortung tragen.

Herr Dr. Ben-Gurion, Vorsitzender der Palästina-Exkutive, legte in kurzen Strichen die Entwicklung der politischen Lage vom 19. Zionistenkongreß bis zum Ausbruch der Unruhen am 19. April 1936 dar. Auch er unterstrich mit besonderer Schärfe die Gefahr der Suspendierung der Einwanderung, die fälschlich als zeitweilig bezeichnet werde. Der Vergleich mit 1921 und 1930 sei völlig unzulässig. Die Suspendierung der Einwanderung war auch damals ein unzulässiger und von den Juden als schweres Unrecht empfundener Akt der Regierung, aber abgesehen davon, daß die Lage der Juden in der Welt 1936 ganz anders aussieht, als vor 7 oder 15 Jahren, und eine Suspendierung der Einwanderung im gegenwärtigen Augenblick für die Juden der Welt einen viel fürchterlicheren Schlag bedeuten würde als damals, dürfe man doch nicht vergessen, daß 1921 und 1930 die Einwanderung erst nach Beendigung der Unruhen suspendiert wurde, während jetzt trotz aller gegenteiligen Behauptungen die Unterbrechung der jüd. Einwanderung von den arabischen Terroristen als Erfolg und Rechtfertigung ihrer Aktivität angesehen werden müssen. Denn wenn die Regierung unter dem Drucke



Prof. Weizmann (stehend) spricht zum Kuratorium. Von links nach rechts: S. Schocken, Judge Mack und Rektor Bergmann.
Photo M. Schwarzkopf, Zürich.

eines Gelehrten für dieses Fach sobald die notwendigen Mittel sichergestellt sind. Die große Stiftung, die der Universität im Laufe des letzten Jahres aus dem Nachlaß des Herrn Morris Kootcher aus Südwestafrika zugefallen ist — etwa 40—50.000 £ in Papieren und anderen Werten, die der Errichtung und Erhaltung eines jüdischen archäologischen Museums dienen sollen, — gab Anlaß zu Beratungen über die Art der Verwendung dieser Gelder, und es wurden die Umrisse eines Programmes festgelegt, das sowohl die jüdische Archäologie des alten Palästina wie auch die der Diaspora umfassen soll.

wanderung ...
rung, für die das jüdische Volk sorgt. Wir verlangen Boden für unsere Siedler, der während Jahrhunderten verwahrlost worden ist. Für die 700,000 Araber ist genügend Boden vorhanden, Transjordanien und Irak besitzen noch gewaltige Bodenreserven, die man in den Besitz der Araber überleiten kann, wenn es einmal nötig werden sollte. Die Juden anerkennen das Mandat, die Araber zerstören es. Der Zionismus erstrebt eine Kooperation mit der Mandatsmacht und einen engeren Kontakt mit dem Völkerbund; wir fordern für Palästina ein europäisches, nicht ein arabisches Regime. Die Judenfrage ist ein Weltproblem und kann nur gelöst werden durch Schaffung eines Staates im Sinne des Mandates. Die Angelegenheit der «Palästina-Araber» aber ist eine lokale Frage des Nahen Osten.

Wir wollen Palästina kolonisieren und nicht unter eine arabische Herrschaft geraten. Deshalb können wir keinem wie immer gearteten Parlament zustimmen, keiner arabischen Regierung, keiner Begrenzung der jüdischen Einwanderung, keiner Störung des Bodenkaufes. Was sich in den letzten Monaten ereignet hat, ist das beste Argument gegen eine arabische Herrschaft in Palästina. Das Judentum verlangt von der Welt die Lösung seines Problems und von England die Einhaltung einer feierlich eingegangenen Verpflichtung, das nationale Heim in Palästina zu errichten, das mit der Zeit ein Judenstaat werden soll. Die Ereignisse der letzten Monate stellen auch eine Reihe anderer Probleme auf die Tagesordnung. Nicht nur wir, sondern auch die Engländer haben angesichts der jüngsten Ereignisse erkennen müssen, daß die Behauptung eines Landes, das für da
in dieser furchtbaren Krise und wies mit besonderer Schärfe auf die erhöhte Verantwortung die auf der gesamten zionistischen Bewegung in allen Ländern in der nächsten Zeit lasten werde.



Nach einer kurzen Debatte über den weiteren Gang der Verhandlungen, an der sich die Herren Raw Meir Berlin, B. Locker und J. Sprinzak beteiligten, wurde die Sitzung um 2 Uhr nachmittags vertagt.

In der Abend-Sitzung begann die Debatte über die politischen Fragen und wurde am Dienstag vormittag fortgesetzt. Es beteiligten sich daran die Herren Dr. A. Katzenelson, Raw Meir Berlin, S. Zuchowicki, Dr. I. Schwarzbard, M. Großman, B. Locker, H. Farbstein, K. Blumenfeld, I. Naiditsch, Dr. A. Barth. Von allen Rednern wurde mit besonderer Schärfe betont, daß eine wenn auch zeitweilige Unterbrechung der Einwanderung den wiederholten Erklärungen der brit. Regierung, sie werde vor Gewalt und Drohungen nicht zurückschrecken, widersprechen würde und überdies als Verletzung des Mandats und der Interessen des jüd. Volkes gewertet werden müßte. Sehr lebhaft wurde in diesem Zusammenhang die Frage der Stellungnahme zur Königlichen Untersuchungskommission erörtert. Auf dem Gebiete der arabisch-jüdischen Beziehungen wurden insbesondere die Fragen der Bodenpolitik und des zukünftigen politischen Zusammenlebens beider Völker besprochen. Von allen Rednern wurde auf die Notwendigkeit der sofortigen politischen Aktivierung der jüdischen Massen in allen Ländern sowie der Durchführung einer großzügigen Finanzaktion zur Stärkung des Jischuw und der Aufbauarbeit der zionistischen Organisation und der Jewish Agency befürwortet.

Präsident Ussischkin kündigte die Einsetzung einer 18gliedrigen Politischen Kommission an die nach Abschluß der politischen Debatte in die Behandlung der Einzelprobleme eintreten wird.

Montag — Grosse zionistische Kundgebung in Zürich.

Die Tagung der zionistischen Führer in Zürich hat hier eine Reihe von Persönlichkeiten vereinigt die in der jüdischen Welt als Träger der Palästinabewegung allgemein bekannt sind. Die zionistischen Vereine haben sich diese Gelegenheit nicht entgehen lassen und haben sich eine Reihe der prominentesten Redner für eine große Kundgebung gesichert, die Montag, den 31. August, abends 8.15 Uhr im Tonhalle-Pavillon (Eingang Gartenseite) stattfinden wird. Der Abend wird von der Zion. Ortsgruppe Zürich in Verbindung mit dem Comité Arbeitendes Palästina, der Nationalfondskommission und dem Hechaluz veranstaltet. Als Redner figurieren eine Reihe der bekanntesten Zionisten, meistens Mitglieder der Zion. Exekutive oder des Aktionskomitees. Zunächst ist zu nennen Prof. Dr. Ch. Weizmann, der ja seit mehr als einem Jahr abermals die zion. Bewegung mit sicherer Hand leitet und M. M. Ussischkin, jener Pionier, dessen Lebensaufgabe der Ausbau des Jüd. Nationalfonds ist und dessen kraftvolle Reden wir hier das letzte Mal anläßlich des Zionistenkongresses hörten und der seither leider nicht mehr öffentlich in Zürich gesprochen hat. Diese beiden Herren haben allerdings nur für den Fall zugesagt, daß unvorhergesehene Umstände sie an der Teilnahme nicht hindern werden. Ferner werden sprechen Prof. Dr. S. Brodetsky, dessen anschauliche und bilderreiche Diktion uns angenehm in der Erinnerung verblieben ist, J. Grünbaum, der bekannte polnische Sejmdeputierte, Berl Locker, der kraftvolle Vertreter der palästinischen Arbeiterwelt, Dr. Nahum Goldmann der Organisator des Weltkongresses und Vertreter der zion. Exekutive in Genf, Abr. Goldberg, der bekannte Kongreßredner, der in Amerika, seinem Heimatland Tausende begeistert, und Dr. A. Goldstein, dessen Arbeiten für Keren Hajessod ihn in alle Weltteile von Australien bis Amerika führten. Die veranstaltenden Vereine erwarten einen großen Andrang, da es vielleicht auf Jahre hinaus die einzige Gelegenheit ist, aus so berufenem Munde Worte über die gegenwärtige Lage des Palästinaaufbaus zu hören.

Tagung des Kuratoriums der Hebräischen Universität in Zürich.

Am 23. und 24. August fand in Zürich die 10. Tagung des Kuratoriums der Hebräischen Universität Jerusalem statt. Es nahmen an ihr teil Dr. Ch. Weizmann, der Vorsitzende des Kuratoriums, Herr Salmann Schocken, der Vorsitzende des Jerusalemer Exekutivrates der Universität und gleichzeitig ihr Schatzmeister, und die Herren Prof. Brodetsky, Prof. Buber, Chiefrabbi Dr. Hertz, Frau Jacobs (U.S.A.), Prof. Landau, Bundesrichter Mack, U.S.A., Sacher und Ussischkin. Außer den Mitgliedern des Kuratoriums nahmen an der Tagung teil der Rektor der Universität, Prof. Bergmann Jerusalem, und der stellvertretende Dekan der naturwissensch. Fakultät, Prof. Fraenkel. Der Vizepräsident des schweizerischen Verbandes der Freunde der Hebräischen Universität, Prof. Minkowsky, war als Gast bei den Sitzungen anwesend. Den Präsidenten der Universität, Dr. Magnes, haben die besonderen Umstände im Lande zurückgehalten. Bundesrichter Mack führte den Vorsitz bei den Sitzungen.

Vor Eintritt in die Verhandlungen ehrte das Kuratorium das Andenken der verstorbenen Universitätsangehörigen und -Freunde. Nur ganz kurze Zeit vor der Tagung war die Nachricht eingetroffen, daß Herr Billig, der Dozent für arabische Sprache und Literatur an der Universität einem arabischen Ueberfall zum Opfer gefallen war, und daß ein Student den Wunden, die er auf der Wacht erhalten hatte, erlegen war. Das Kuratorium hat während dieses Jahres seine wichtigen Mitglieder Dr. N. Sokolow und Dr. Eder verloren. Von den Mäzenen der Universität sind J. L. Goldberg und S. Lamport verschieden.

Die Verhandlungen begannen mit der Erstattung ausführlicher Berichte von seiten des Vorsitzenden des Exekutivrates und Schatzmeisters, sowie des Rektors. Ferner wurden von Dr. Ch. Weizmann dem Dekan der naturwissenschaftlichen Fakultät, und von Prof. Fraenkel Sonderberichte über die Pläne für den Ausbau dieser Fakultät gegeben. Es folgte eine Generaldebatte, in der die Fortschritte in der Organisation und dem akademischen Leben der Universität festgestellt wurden. Besondere Aufmerksamkeit wurde den wichtigen finanziellen Fragen gewidmet. Es wurden die Mittel und Wege besprochen, die aktive Beteiligung der Judenheit der Welt zu verstärken.

Beschlüsse.

Von den Beschlüssen des Kuratoriums seien folgende erwähnt: In der Fakultät der Geisteswissenschaften wurden vier neue Gegenstände als Hauptstudienfächer geschaffen. Jüdische Geschichte und Soziologie, Archäologie, Arabische Sprache und Literatur, und semitische Sprachwissenschaft stehen in Zukunft den Studenten als Hauptgebiete zum Studienabschluß zur Verfügung.

Das Kuratorium nahm mit Dank das Anerbieten eines Komitees in England an, das Andenken des vor 50 Jahren verstorbenen Sir Moses Montefiore durch Errichtung eines Lehrstuhls für englische Literatur und Kultur an der Hebräischen Universität zu ehren. Das Kuratorium gab den Jerusalemer Universitätsbehörden Vollmacht, im Einvernehmen mit diesem Komitee, den Inhaber des Lehrstuhls zu ernennen. Ferner wurde Vollmacht erteilt, eine Ernennung für den Lehrstuhl für theoretische Pädagogik vorzunehmen. Die Mittel für dieses Katheder, das ein wichtiger Teil der noch unvollständigen pädagogischen Abteilung der Universität bildet, werden von der palästinischen Gesellschaft der Freunde der Universität zur Verfügung gestellt.

Das Kuratorium gab ferner seine prinzipielle Zustimmung zur Errichtung eines Lehrstuhles für Halacha und zur Ernennung



Prof. Weizmann (stehend) spricht zum Kuratorium. Von links nach rechts: S. Schocken, Judge Mack und Rektor Bergmann.
Photo M. Schwarzkopf, Zürich.

eines Gelehrten für dieses Fach sobald die notwendigen Mittel sichergestellt sind. Die große Stiftung, die der Universität im Laufe des letzten Jahres aus dem Nachlaß des Herrn Morris Kootcher aus Südwestafrika zugefallen ist — etwa 40—50.000 £ in Papieren und anderen Werten, die der Errichtung und Erhaltung eines jüdischen archäologischen Museums dienen sollen, — gab Anlaß zu Beratungen über die Art der Verwendung dieser Gelder, und es wurden die Umrisse eines Programmes festgelegt, das sowohl die jüdische Archäologie des alten Palästina wie auch die der Diaspora umfassen soll.

Auf dem Gebiete der Naturwissenschaften wurden die Grundlinien eines neuen Lehrplanes für die naturwissenschaftliche Fakultät bestätigt. Die Zeitumstände haben es verhindert, die Mittel zu finden, die für die Eröffnung der schon lange diskutierten landwirtschaftlichen Hochschule erforderlich sind. Herr Dr. Weizmann und die Universitätsbehörden in Jerusalem sollen zu gegebener Zeit in dieser Richtung Schritte unternehmen.

Das Kuratorium bestätigte die Zusammensetzung der medizini-

schen Prae-Fakultät, einer Körperschaft, die in vorbereitender Weise die Funktionen eines künftigen medizinischen Fakultätsrates übernehmen soll. Wie bekannt, wird in allernächster Zeit mit dem Bau für das Hadassa-Universitätshospital und die medizinischen Fortbildungs- und Forschungsinstitute auf dem Scopus begonnen.

Herr Dr. Ratnoff, Vorsitzender des amerikanischen Aerztekomitees, das seit Jahren für die Universität arbeitet, wurde zum Vertreter der Universität in der leitenden Körperschaft der zion. Frauenorganisation Hadassah in Amerika ernannt, welche mit der Universität bei dem Aufbau der medizinischen Forschung und Lehre zusammenarbeitet.

Für das kommende Geschäftsjahr wurde ein Ausgabenbudget von etwa £ 87.000 genehmigt, wobei es klar war, daß die Einnahmen für dieses Budget nur dann vollständig erreicht werden können, wenn die Mitwirkung der Freunde der Universität in den verschiedenen europäischen Ländern wie auch außerhalb Europas wesentlich gesteigert werden kann.

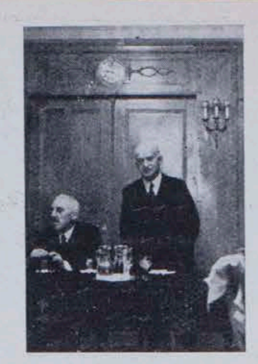
Im besondern erwartet die Universität von der Gesellschaft ihrer Freunde, daß ihre Anstrengungen darauf gerichtet sein werden, das allgemeine Budget der Universität zu stärken, damit die Universität einen wirtschaftlich gesunden Finanzbetrieb aufrecht erhalten kann.

Das Kuratorium beschloß, Herrn Isak Ochberg aus Südafrika seinen Dank auszusprechen für seine Spende von 10.000 £, die als Fonds für einen landwirtschaftlichen Lehrstuhl bestimmt ist. Dem Keren Kajemeth und insbesondere Herrn Ussischkin, wurde der Dank des Kuratoriums übermittelt dafür, daß sie der Universität die materielle Möglichkeit dazu gegeben hatten, größere Landankäufe durchzuführen, die für Zukunftsplanung der Universität von großer Bedeutung sind. Schließlich beschloß das Kuratorium, allen Mitarbeitern und Freunden, Stiftern und Spendern seinen Dank auszusprechen.

Offizielle Mitteilungen des Schweiz. Zionistenverbandes.

Palästina-Amt Basel.

Wir werden von der Alijah-Abteilung der Exekutive in Jerusalem darauf aufmerksam gemacht, daß alle Visa und Zertifikate nur eine begrenzte Gültigkeitsdauer haben und daß sämtliche Personen, die eine Einwanderungsmöglichkeit haben, diese Möglichkeit ausnutzen. Dies bezieht sich vor allem auf diejenigen, die entweder ein Zertifikat oder ein Visum bereits besitzen oder es erlangen können. Hierunter fallen ausdrücklich auch Zertifikats-Empfänger A-1 (Kapitalisten) und D (Verwandtenanforderungen). Gerade bei der letzten Kategorie besteht die Befürchtung, daß die Ausnutzung der bereits übersandten Anforderungs-Zertifikate unnötig verzögert wird. Es ist daher den Inhabern von Zertifikaten dringend anzuraten, ihre Einwanderung so sehr wie möglich zu beschleunigen.



Salmann Schocken (stehend) spricht am Empfangsabend des Schweizer Comités für die Hebr. Universität. Neben ihm Prof. Minkowski. Photo M. Schwarzkopf, Zürich.

Empfangsabend für die Delegierten des Kuratoriums in Zürich.

Zürich. Auf Montag abend hatte das Centralcomité des Schweiz. Verbandes für die Hebräische Universität die Delegierten des Kuratoriums, die Verbandsmitglieder sowie weitere Freunde zu einem Empfang ins Huguenin eingeladen. Man freute sich, den Rektor der Hebr. Universität, Prof. Dr. H. Bergmann, den Vorsitzenden des Verwaltungsrates, S. Schocken, die Mitglieder der Exekutive der Jewish Agency, Prof. Brodetsky und Raw Fischmann, den Dozenten der Hebr. Universität Prof. Fraenkel, u. a. m. begrüßen zu dürfen. Der frühere Vorsitzende des Schweiz. Verbandes für die Hebr. Universität, Prof. Dr. Minkowski, hieß die Gäste willkommen und wies in einigen Worten auf die rege Tätigkeit der Freunde der Hebr. Universität in der Schweiz hin. Als erster Redner umriß in geistvoller Form Herr Salman Schocken die vielfältigen Aufgaben der jungen Universität und erzählte von den mannigfachen Schwierigkeiten, die noch zu überwinden sind. Rektor Bergmann erläuterte in philosophischen Ausführungen die Idee der Hebr. Universität und ihre Funktion im jüdischen Leben. Nicht nur daß die Universität eine bedeutsame Rolle für die Jugend Palästinas selbst und vor allem auch für diejenige der Galuth spielt, die sie mehr und mehr vor den Gefahren des Numerus clausus rettet, sieht sie sich als Forschungs- und als Lehrinstitut mitten in den Neuaufbau des ganzen jüdischen Volkes hineingestellt, das nicht nur im lokalen Sinn neuen Boden unter seinen Füßen braucht. In der historischen Zeitenwende, in der das Judesein wiederum sämtliche Lebensbezirke des jüdischen Menschen zu erfassen beginnt, wobei Palästina nur die Pionierrolle spielt, kommt der Hebr. Universität die hehre Rolle zu, den überlieferten großen jüdischen Geistesschatz an die nachfolgenden Generationen weiterzugeben. Als letzter Redner zeigte Prof. Fränkel an einprägenden Beispielen, wieviel an Inhalten ein jüdischer Student durch den Besuch der Hebr. Universität gewinnt und wie in dieser Institution jüdische Vergangenheit und Gegenwart zu lebensvoller Einheit verschmelzen. Alle Ansprachen wurden vom Publikum mit warmem Beifall aufgenommen. -g-

Vortrag von Dr. Mossinsohn in Biel.

Am 18. August sprach Herr Dr. Mossinsohn aus Tel Aviv in der Zionistischen Ortsgruppe Biel vor einem überaus zahlreichen Publikum über die heutigen Vorgänge in Palästina und über die englische Verwaltung und deren Beamten. In ergreifender Weise schilderte der Referent das Heldentum des Jischuw: wie die Juden ungeachtet der Lebensgefahr — denn jeden Moment könnte eine Kugel aus dem Hinterhalt sie treffen — mutig ihren Pflichten weiter nachgehen. Nicht Feigheit sei es wenn die Juden nicht zu den Waffen greifen, um den Terror zu bekämpfen. Mit Absicht halten sie sich davon zurück, damit nicht eine unüberbrückbare Kluft zwischen Juden und Arabern entstehe. Vorbildlich ist der Mut des Jischuw, der fest an das Aufbauwerk glaubt, doch auch die Juden in der Diaspora dürfen nicht erlahmen und müssen weiter mitarbeiten. A.

Große Misrachi-Kundgebung in Zürich.

Anläßlich der Zürcher Tagung des großen Zionistischen Aktionskomitees veranstaltet die Misrachi- und Tora-waawoda-Gruppe in Zürich nächsten Samstag, den 29. August, um 20.30 Uhr eine große Kundgebung im «Kaufleuten». Es haben sich zu dieser Kundgebung prominente Führer des Weltmisrachi zur Verfügung gestellt, die zur gegenwärtigen Lage in Palästina Stellung nehmen werden. Näheres siehe Inserat auf dieser Seite.

Veranstaltungen des Misrachi in Zürich.

Anläßlich der Anwesenheit prominenter Misrachi-Führer in Zürich, sprachen am Schabath, den 22. August, im Beth-Hamidrasch, Kanzleistraße Raw Fischmann, Mitglied der Exekutive der Zion. Organisation, in der Müllerschul Raw Gold, Präs. der Misrachi-Weltorganisation, in der Synagoge Kernstraße Raw Neufeld vom Poale-Misrachi. Ihre Ansprachen waren dem Andenken von Raw Cook s. A. gewidmet, dessen Todestag am 3. Ellul sich zum erstenmal jährte. Ihre Worte zu Ehren des Gaon und Zadik hinterließen einen tiefen Eindruck bei den Hörern.

Am Schabath-Nachmittag lud die Torah-Waawoda-Gruppe ihre Mitglieder und Freunde zu einer Messibah mit ihren Chawerim aus Erez-Israel ein. Die Veranstaltung war von jung und alt zahlreich besucht und war umrahmt von den tiefen und geistvollen Gedanken der HH. Raw Gold, Raw Neufeld und Grünberg, indem sie ihrem Schmerz über die letzten tragischen Ereignisse in Erez-Israel tiefen Ausdruck gaben.

Bei dieser Gelegenheit machen wir darauf aufmerksam, daß Prof. Pick aus Jerusalem am kommenden Schabath, den 29. Aug., in der Müllerschul vor Mussaf sprechen wird. S. G.

Dietikon. (Eing.) In Dietikon findet am 30. Aug., abends 8 Uhr, in der neuen Turnhalle ein Konzert zugunsten der Ferienkolonie der Gemeinde Dietikon statt, das sicherlich auch für die jüdischen Kreise Zürichs von Interesse sein wird. Spielen doch an diesem Abend zwei Enkelkinder des Hrn. Prof. Pasternak s. A.: Luben Wladigeroff, Konzertmeister an der Staatsoper in Sofia, ein Geiger großen Formates, der dem Schweizer Publikum nicht unbekannt ist, da er im Radio Zürich und Genf mit großem Erfolg spielte, und seine Kunst diesem sozialen Werke zur Verfügung stellt, und Ruth Pasternak (Conservatoire National de Musique, Paris), die Tochter des Herrn Sek.-Lehrer Pasternak, Dietikon, die außer ihrem Solopart auch die Begleitung des Geigers am Flügel übernommen hat. Karten zu Fr. 1.— sind an der Abendkasse in Dietikon erhältlich.

Radio Zürich. Am Freitag, den 5. September, abends 9 Uhr 10, wird Dr. Bernhard Rywosch im Radio Zürich Werke von Skrjabin, Rachmaninow und Tschaikowsky spielen.

Fußballclub Hakoah Basel. (Eing.) Das geplante «Grümpel-Turnier» findet am 30. Aug a. c. um 8.45 Uhr auf dem Stadion zu St. Jakob statt. Preisverteilung auf dem Platz daselbst.

Wir bitten alle Interessenten, ihre Anmeldungen jetzt schon an J. Halff, Birmannsgase 49, abzugeben, damit die Dispositionen rechtzeitig getroffen werden können. Je größer die Zahl der Teilnehmer ist, umso interessanter gestaltet sich das «Turnier». Der Vorstand.

ISRAELITISCHE CULTUS GEMEINDE ZÜRICH
OFFIZIELLE MITTEILUNG

Infolge Umbaute kann der Gottesdienst Freitagabend und Samstagvormittag, den 28. und 29. August 1936, nicht in der Synagoge stattfinden. — Die Abhaltung des Gottesdienstes erfolgt in

«Kaufleuten» (großer Saal), Pelikanstr. 18.

Die tit. Platzinhaber werden gebeten, entsprechende Plätze (Reihe), wie diejenigen, welche sie in der Synagoge einnehmen, zu benützen.

Der Gottesdienst am Samstag-Ausgang findet nur im Betsaal statt.

Der Vorsitzende der Synagogenkommission:
Eugen Weil.

Wohltätigkeits-Matinée der Kadimah.

Zürich. -gh.- Die «Kadimah» eröffnet, wie bereits angekündigt, die diesjährige Saison mit einer Wohltätigkeits-Matinée, deren Reinertrag dem Fürsorgewesen beider Gemeinden zufließt. Wiederum stellen sich, wie schon bei früheren Anlässen, die Violinistin Ilse Fenigstein und die Bratschistin Lilly Margrit Fenigstein (Mitglieder des Tonhalle-Orchesters) in den Dienst der Wohltätigkeit. Ferner wirken die Cellistin Clara Brunschweiler und der Pianist Bernhard Seidmann (Kapellmeister am Schauspielhaus Zürich) in liebenswürdiger Weise mit. Als Sänger konnte der Bariton Dr. Ludwig Anger gewonnen werden, der den Konzertfreunden kein Unbekannter ist. Während diese Zeilen in Druck gehen, stehen Verhandlungen mit weiteren Künstlern vor dem Abschluß.

Die Veranstaltung findet am 6. September, vormittags 10.45 Uhr, im kleinen Tonhallesaal statt und steht unter dem Patronat des Hrn. Rabbiner Dr. Littmann. Die Eintrittskarten könnnen im Vorverkauf im Schuhhaus Michel, Zürich, Bahnhofstr. 100, bezogen werden. Bei der Beliebtheit, deren sich die «Kadimah»-Anlässe allgemein erfreuen und im Hinblick auf den wohltätigen Zweck ist sicherlich mit einer großen Beteiligung zu rechnen. (Siehe auch Inserat Seite 15.)

Perez-Verein Zürich. Am 12. Dezember 1936 veranstaltet der Perez-Verein im großen Volkshaus-Theatersaal eine Festaufführung des »Dybuks«. Wir bitten die tit. Vereine, davon Kenntnis zu nehmen.

DAS BLATT DER JÜDISCHEN FRAU

Empfangsabend für den WIZO-Council im Hotel Baur au Lac, Zürich.

Dienstag, den 25. August, fand um 1/29 Uhr abends im Hotel Baur au Lac (Zürich) ein Empfang für den in Zürich tagenden 4. Council der WIZO, veranstaltet vom Schweiz. Landesverband für Frauenarbeit in Palästina, statt. In den herrlichen Räumen des am See gelegenen Hotels versammelten sich gegen 60 führende zionistische Frauen, vor allem die weltbekannten Gründerinnen und Führerinnen der WIZO aus Palästina, England und den übrigen Ländern der Diaspora. Eine große Schar von Zürcher und Schweizer jüdischen Frauen — etwa 200 an der Zahl —, die am Palästinawerk mitarbeiten, oder sich dafür interessieren, hatte sich gleichfalls eingefunden, um die aus aller Welt hieher geeilten Führerinnen und Vorkämpferinnen der Frauenarbeit in Erez-Israel zu begrüßen, kennen zu lernen, gegenseitigen Kontakt zu gewinnen oder zu vertiefen. Als die Exekutive der Weltorganisation zionistischer Frauen, die bereits zwölf Stunden intensiver Arbeit an diesem Tage hinter sich hatte, erschienen war und im Vordergrunde des Saales an langer Tafel Platz genommen hatte, begrüßte Frau Charles Mayer (Zürich) als Vorsitzende des «Landesverbandes schweizerischer Frauenvereine für Palästinaarbeit» die Erschienenen, wobei sie u. a. ausführte:

Rede von Frau Charles Mayer.

«Im Namen des Landesverbandes Schweizer. Frauenvereine für Palästina-Arbeit begrüße ich Sie alle aufs herzlichste. Ganz besonders freut es uns, heute in so schicksalsschwerer Stunde für das jüd. Volk die führenden Frauen unserer Bewegung bei uns sehen zu können. Wir Frauen des Schweizer Landesverbandes sehen mit Bewunderung und Stolz auf die Haltung und die Leistungen unserer Schwestern in Erez-Israel während dieser Zeit eines grausamen Bandenkrieges. Wir bewundern nicht nur den Mut, mit welchem der Jischuw diesem gesetzlosen Guerillakrieg dort standhält, wir bewundern ebenso sehr, ja, noch mehr die große Zurückhaltung, die hebräisch «haflagah» heißt, jene eiserne Disziplin, welche es fertig gebracht hat, unsere jungen heimtückisch angegriffenen Menschen in E. J. davon zurückzuhalten, selbst zum Angriff vorzugehen. Um aber durchhalten zu können in diesem unerhört schweren Kampfe, den das jüdische Volk nicht nur in E. J., sondern auch in den Ländern der Galuth kämpft, dazu bedarf es der Stütze und Mithilfe aller jüdischen Menschen in den Ländern, wo politisch noch Ruhe herrscht. Unsere Schwestern und Brüder in Palästina in Deutschland, in Polen, in Marokko und Spanien müssen starken Rückhalt haben, sie müssen spüren, daß die Judenheit in den Ländern der Welt geschlossen hinter ihnen steht, eine Geschlossenheit, die noch bei weitem nicht erreicht ist. Auch unsere führenden Menschen in der zion. Bewegung müssen diesen geschlossenen Rückhalt in der Judenheit der Welt hinter sich fühlen und durch die Tat bekräftigt sehen. Und diesen verantwortungsbewußten Führerinnen unserer Bewegung möchten wir folgendes sagen: in den 11 Jahren seit Bestehen unserer Gruppen für Palästina-Arbeit in der Schweiz sind wir durch gemeinsame Arbeit durch persönlichen Kontakt mit Ihnen und mit Erez-Israel verwachsen. Wir sind freudig bereit Ihnen die schwere Last der Verantwortung tragen zu helfen, so weit es in unseren Kräften steht. Ich glaube, ich darf im Namen meiner Mitarbeiterinnen und Freundinnen Ihnen dieses Versprechen geben, daß wir alle, jede Einzelne von uns trotz schwerer Wirtschaftskrise uns bereit erklären, zu leisten, was in unseren Kräften steht, für die große und hohe Aufgabe, die uns zusammengeführt hat, für das Werk der Frauen in Erez-Israel.

Mit diesem Versprechen begrüßte die Vorsitzende alle zur Tagung Erschienenen mit einem herzlichen «Schalom».

Nun ergriff Frau Dr. Florence Guggenheim-Grünberg als Vorsitzende des «Bundes der israelitischen Frauenvereine in der Schweiz» das Wort zur Begrüßung der Council-Delegierten und führte u. a. aus:

Rede von Frau Dr. Florence Guggenheim.

Es ist mir eine große Ehre, im Namen des Bundes Israel. Frauenvereine in der Schweiz, also gleichsam im Auftrage aller jüdischen Frauen in der Schweiz, die Delegierten zum WIZO-Council in unserem Lande willkommen zu heißen.

Die jüdischen Frauen der Schweiz wünschen Ihrer Tagung einen fruchtbaren, gedeihlichen Verlauf! — Möge die Atmosphäre unseres Landes, der Geist unserer alten, freiheitlichen Demokratie sich fördernd und anregend auf Ihre Beratungen auswirken! Stellt doch unser kleines Land etwas Einzigartiges, Einmaliges dar in seinem geschichtlichen Werdegang und in seiner heutigen Form: den Sieg einer gemeinschaftlichen, freiheitlichen Weltanschauung über die trennenden Schranken verschiedener Nationalitäten und Sprachen hinweg. Eine gemeinsame menschliche Grundhaltung, die dem Individuum zugleich größte persönliche Freiheit und höchste Verantwortlichkeit für das Gesamtwohl verleiht, ist das spezifisch Schweizerische, das unsere vier Nationalitäten: Deutschschweizer, Welsche, Tessiner und Rätoromanen im Laufe von Jahrhunderten zu einem einzigen Staatsverband zusammengeschweißt hat. Vielleicht macht es diese schweizerische Eigenart aus, daß auch wir Schweizer Juden viele Dinge unter einem etwas anderen Aspekt sehen als Juden anderer Länder! — Auf jeden Fall haben die Frauen, die bei uns die Bahn bereitet haben für die Arbeit für Palästina, dieser Besonderheit der Schweizer Juden weitgehend Rechnung getragen und in der Form des Landesverbandes Schweizerischer Frauenvereine für Palästinaarbeit eine glückliche, den besonderen Verhältnissen angepaßte Lösung gefunden.

Der Bund der Israel. Frauenvereine, dem vorzustehen ich die Ehre habe, ist durch den Anschluß des Landesverbandes für Palästinaarbeit in der Lage, wirklich alle Aufgabengebiete der Frau als Jüdin und Schweizerin zu umfassen: Auf der einen Seite arbeiten wir mit den allgemeinen, nichtjüdischen Frauenorganisationen in denkbar bestem Einvernehmen zusammen in allen Fragen, welche die Schweizer Frauen in der heutigen Zeit beschäftigen. Wir tragen dadurch gleichzeitig wesentlich zu einer besseren Verständigung zwischen uns und den nichtjüdischen Frauen bei. Ich darf aus meinen Erfahrungen heraus mit Freude konstatieren, daß das Interesse für jüdische Fragen gerade in Schweizer Frauenkreisen groß und wohlwollend ist. Bin ich doch im letzten Jahre hier in Zürich von nicht weniger als drei nichtjüdischen Frauenorganisationen gebeten worden, in ihrem Kreise über die jüdische Aufbauarbeit in Palästina zu sprechen.

Auf der anderen Seite nimmt unser Frauenbund, direkt und durch die ihm angeschlossenen Frauenvereine, seinen Anteil an den schweren jüdischen Aufgaben, die auf der kleinen Schweizer Judenheit lasten. Neben der lokalen Fürsorge für Bedürftige und Kranke ist es vor allem die Flüchtlings- und Wandererhilfe, welche alle

Kräfte und Mittel in Anspruch nimmt. Vielfach sind es dieselben Frauen, die sowohl in den Dachorganisationen als in den lokalen Frauenvereinen und in den Palästina-Gruppen die aktive Arbeit leisten. Auf diese Weise ist es möglich, auch in der sozialen Fürsorge sehr oft das konstruktive Prinzip, hauptsächlich im Hinblick auf Palästina-Wanderung, zum Durchbruch zu bringen und so temporäre Hilfe in Dauerhilfe umzuwandeln. Umgekehrt werden vom Schweizer Frauenbund, in Zusammenarbeit mit dem Verband der Schweiz. Isr. Armenpflegen, auch öfters kranke Palästiner, die in Davos oder Leysin Heilung suchen, unterstützt.

Im Bund der Isr. Frauenvereine sind etwa 1800 Frauen zusammengeschlossen, ohne die rund 1100 Frauen des «Palästina-Landesverbandes», welche ja zum überwiegenden Teil auch Mitglieder der lokalen Frauenvereine sind. — Sie ersehen hieraus, auf wie breiter Basis die Frauenarbeit für Palästina bei uns organisiert ist; durchschnittlich jede vierte jüdische Frau ist davon erfaßt.

Groß und tief ist daher auch die Anteilnahme unserer Frauen an den Ereignissen der letzten Monate in Palästina. Erschüttert stehen wir vor der tapferen Haltung des Jischuw in diesen schweren Tagen; sein Aushalten bei der Arbeit und seine eiserne Disziplin erfüllen uns mit größter Bewunderung. — Die aufopferungsvolle soziale Arbeit, die von den Frauen in Erez Israel in diesen Monaten geleistet wird, können wohl nur Frauen voll und ganz einschätzen und würdigen: Wir jüdischen Frauen der Schweiz möchten unseren Schwestern in Palästina sagen, daß wir mit Bewunderung auf sie blicken daß wir uns mit ihnen eng verbunden fühlen durch die gemeinsame Arbeit, und daß auch wir unserseits versuchen, unsere Pflicht zu erfüllen, wie sie es in so reichem Maße tun. Wir vereinigen uns mit allen jüdischen Frauen der Welt in dem sehnlichen Wunsche, daß bald wieder Ruhe und Frieden in Erez Israel einziehen und die jüdische Aufbauarbeit ungehemmt ihren Fortgang nehmen möge, zum Wohle und zur Erlösung von Millionen, deren Augen mit Sehnsucht auf das Land gerichtet sind.

Rede von Frau Dr. Vera Weizmann.

Nach diesen Begrüßungen sprach als erste palästinische Rednerin Frau Dr. Vera Weizmann, die mit hinreißenden Worten das Verhalten des Jischuw und die ungebrochene Tatkraft unserer Brüder und Schwestern in Erez-Israel schilderte. «Für jeden Baum, der entwurzelt wird, werden einige neue gepflanzt, für jedes zerstörte Haus werden neue Häuser gebaut.» Mit großer Freude konstatierte Rednerin die immer engere Anteilnahme der Frauen der Galuth am Geschehen Palästinas, besonders auch in der Schweiz, wo heute nichts Trennendes mehr zwischen den Führerinnen der WIZO und den Frauen des Kulturverbandes besteht, wo man mit «Schalom» und als «Schwester aus Erez-Israel» begrüßt wird. Sie schloß mit dem Wunsche, daß in einigen Jahren nicht nur jede vierte, sondern jede einzelne schweiz. Jüdin am Frauenwerk für Palästina mitarbeiten möge.

Reden der Frauen R. Goodmann, Dr. R. Strauß, Dr. Scheuer.

Nun sprach Frau R. Goodman (Londoner Exekutive) in deutscher Sprache einige enthusiastische Worte über den Arbeitsgeist der WIZO-Frauen in dieser schweren Zeit, dann berichtete Frau Dr. Rose Ginzburg (Jerusalem) über die schweren Verhältnisse, unter denen der Jischuw in Palästina jetzt lebt, unter denen die Frauen der WIZO dort arbeiten, da jede Ortsveränderung gefährlich ist. «Wir werden durchhalten», führte sie aus, «wir, die Front, werden nicht zurückweichen. Wird aber, wie man im Kriege sagt, das Hinterland durchhalten, die Diaspora? Das ist die große Sorge. Aber die Zürcher Tagung gibt mir starke Hoffnung, daß auch das Hinterland fest bleibt.» Sehr lebhaft begrüßt, führte dann Frau Dr. Rahel Strauß, früher München, jetzt Jerusalem, des Näheren aus, wie die WIZO in Palästina arbeitet, in Stadt und Land und auch auf dem Gebiete der sozialen Fürsorge. Nach den außerordentlich interessanten Ausführungen der Aerztin sprach das Mitglied der Galuth-Exekutive Frau Dr. Scheuer-Goldes (CSR.) in geistreicher Weise darüber, daß heute fast die letzte Nuance zwischen Zionistinnen und Nichtzionistinnen innerhalb der WIZO praktisch verschwunden sei, so daß dieser Council es gar nicht mehr nötig habe, diese überholte Diskussion auf die Tagesordnung zu setzen. Sie habe während der Reden der Palästinerinnen ein lebhaftes Minderwertigkeitsgefühl als Galuth-Zionistin empfunden; andererseits sei es ja nur eine Frage von Raum und Zeit und potenziell, d. h. der Möglichkeit nach, sind wir alle auf dem Wege nach Erez Israel. Was die Palästinerinnen vor uns voraus haben, könnten wir durch die unbegrenzten Energien unserer Fantasie und unseres Strebens nach dem Ziele ersetzen.

Rede von Frau Carola Kaufmann.

Dann sprach die zweite Vorsitzende des Schweiz. Landesverbandes Frau Dr. Carola Kaufmann in ungemein sympathischer Weise über die langsame Durchdringung der schweiz. jüdischen Frauen mit der Liebe für Erez-Israel. Sie dankte zunächst namens des Landesverbandes Schweiz. Frauenvereine für Palästina-Arbeit nochmals allen Rednerinnen herzlich für ihre tief zu Herzen gehenden Worte. Anknüpfend an das Wort des Propheten Jesaja in der Haftara dieser Woche: «Uri, Uri, erwache Israel, erwache!» sagte sie, daß alles eben Gehörte ihr Variationen zu diesem Thema geschienen habe. Und zwar Zeichen, daß das jüdische Volk bereits auf dem besten Wege sei, diesem Weckruf zu folgen. Wenn Dr. Rahel Strauß erzählt habe, daß in Erez-Israel die Frau in vielen Fällen vor dem Manne die Kraft aufbringe, sich und ihre Familie den Verhältnissen des Landes anzupassen und eine neue Existenz zu gründen, so sei dies nur eine weitere Illustration für die Bedeutung der Frau für den Aufbau des Landes, wie überhaupt im Judentum die Gedankenwelt des Matriachates, des Mutterrechts, immer eine große Geltung gehabt habe. Dieser Verantwortung der Frau und Mutter mußten wir bei allen Handlungen eingedenk sein. Wenn aber Dr. Vera Weizmann der Hoffnung Ausdruck gegeben habe, daß die Schweizer Organisation bei ihrem nächsten Kommen nicht nur jede vierte sondern jede jüdische Frau erfaßt habe, so müsse sie erwidern, daß man in der Schweiz, dem klassischen Lande des Bergsports, wisse, daß die letz-



ten hundert Meter der Gipfelbesteigung meist die größte Kraft und Ausdauer erfordern. Sie bittet demzufolge um Geduld und gibt der Hoffnung Ausdruck, Dr. Weizmann doch schon wieder früher in der Schweiz begrüßen zu dürfen. Wenn Dr. Scheuer mit leicht sarkastischen Ausführungen die hierzulande noch immer bestehenden verschiedenen Mauern in der Ideologie des Zionismus gestreift hat, so erinnere ich sie an den Rathenau-Begriff von der Substitution des Grundes und führe als Beweis die in trefflicher Weise die Einstellung der Gesamtheit der jüd. Frauen in der Schweiz charakterisierende Begrüßungsansprache unserer Dr. Florence Guggenheim als Präsidentin des Bundes Schweizer. Isr. Frauenvereine an. Mit dem Ausdruck der Hoffnung auf weitere gedeihliche Arbeit und nochmaligem Dank an alle Erschienenen schloß Frau Kaufmann den offiziellen Teil des Abends.

Zum Schlusse dankte namens der Gäste dieses Empfanges, für Exekutive und Council, Frau Marja Apte (Krakau) den Schweizer Damen des Landesverbandes herzlichst für den wunderschönen Abend, den sie den Delegierten als Erholung von der schweren Arbeit bereitet hätten. Nun schloß noch mit wenigen Worten die Vorsitzende, Frau Charles Mayer, den überaus genußreichen Abend, der Gäste und Gastgeberinnen einander so nahe gebracht hat.

Israelitischer Frauenverein Zürich.

Der Israelitische Frauenverein Zürich erläßt diesen Aufruf, um daran zu erinnern, daß unsere Bürostunde in der Schreinerstraße noch immer existiert und mehr wie je besucht wird. Es ist dies die Kleiderabgabestelle des Frauenvereins. Doch leider stehen wir vor der traurigen Tatsache, daß unsere Schränke alle leer sind. Helfen Sie uns aus dieser großen Verlegenheit und schicken Sie schnell Kleider, Wäsche, Schuhe für Männer, Frauen und Kinder, Bettwäsche etc. Für alles, was Sie entbehren können, haben wir dankbare Abnehmer. Sie alle kennen die große Not der Zeit, helfen Sie uns, damit wir helfen können!

Auf telephonischen Anruf 21.149 wird gerne alles abgeholt und bestens verdankt. M. J.

Jugendhort des Isr. Frauenvereins. Der Israelitische Frauenverein Zürich gibt bekannt, daß die Jugendhort-Kästchen in der nächsten Zeit geleert werden, und zwar von Frl. Nelly Blum, um deren liebenswürdige Aufnahme gebeten wird.





Wiener Internationale Messe (Herbstmesse), 6.—13. September 1936. Wiener Geschmack und Kunstfertigkeit, große technische und industrielle Errungenschaften, vereinigen sich auf der Wiener Messe, die ihre Weltgeltung dem Zusammenwirken einer Jahrhunderte alten Tradition als Umschlag- und Stapelplatz im westöstlichen Handelsverkehr verdankt, um ihren Besuchern die Möglichkeit zu bieten, wirklich das Beste und Zweckmäßigste für ihren Bedarf zu wählen. Im Messepalast sind Luxus- und Gebrauchsartikelmesse, Möbelmesse, «Elektrizität im Haushalt», «Kunst im Handwerk», Gewerbliche Kollektivausstellungen etc. untergebracht. In der Neuen Burg befinden sich Textilmesse, Bekleidungsmesse, Wiener Strickmode, Pelzmodesalon etc. Die Rotunde beherbergt die Technische Messe, Rundfunkmesse, Bürobedarf, Möbel, Lebensmittel, sowie die Sonderausstellungen Frankreichs, Hollands und Italiens. Die Oesterr. Bundesbahnen gewähren Besuchern der Wiener Herbstmesse eine Ermäßigung von 33⅓% für die Hin- und Rückfahrt ohne Mindestaufenthaltsdauer. Die S.B.B. eine Fahrpreisermäßigung von 25% auf den Verkehrsunternehmungen anderer europäischer Staaten bestehen ähnliche Begünstigungen. Besitzer des Messeausweises sind vom Visum frei etc. Auskünfte und Messeausweise, die zur Inanspruchnahme der vorerwähnten Begünstigungen und zum beliebigen Eintritt in alle Messehäuser und Ausstellungen berechtigen, sind bei der offiziellen Vertretung der Wiener Internationalen Messe in der Schweiz, der Oesterreichischen Handelskammer in der Schweiz, Zürich, Stampfenbachstraße 52, Tel. 47.488, der Oesterr. Verkehrswerbung in Zürich und den bedeutenderen schweizerischen Reisebureaux erhältlich.

Prager Messe wieder mit Exporttagen. Prag: Die Prager Messe, welche vom 4. bis 13. September l. J. stattfinden wird, umfaßt in 17 Gruppen die gesamte Exportproduktion der Tschechoslowakei. Die wichtigsten Abteilungen wie Glas und Porzellan, Spielwaren, Haus- und Küchengeräte, Lederwaren und Maschinen, sind bereits jetzt voll besetzt; der Gesamtausstellerstand liegt über Vorjahrshöhe. Ausländische Besucher genießen auf Grund der Messelegitimationn 50% Fahrpreisermäßigung auf den tschechoslowak., 25% auf den schweizerischen, deutschen und österreichischen Bahnen. Alle Auskünfte erteilt bereitwillig die Tschechoslowakische Handelskammer für die Schweiz, Zürich, Uraniastraße 35.

Schweizerischer Israelitischer Gemeindebund

Unentgeltliche Stellenvermittlung

Auskünfte auf schriftlichem oder mündlichem, auch telephonischem Wege werden bereitwilligst erteilt.

KREISBUREAU BASEL (zuständig für Zentral- und Westschweiz): Kornhausgasse Nr. 8
Telephon 40.470. Sprechstunde von Montag bis Freitag 9 — 10 Uhr. Postcheckkonto Nr. V 13.211

Stellengesuche.

Nr. 2. Erfahrener Kaufmann für Reise, Lager, Versand, Bureau Manufakturwaren, Berufskleider, Mercerie, Bonneterie). Deutsch u. franz. Wort u. Schrift.

Nr. 3. Verkäufer in Herrenbekleidungsbranche, Tuchhandel, event. Reisender in genannten Branchen. Deutsch u. franz. Wort u. Schrift.

Nr. 5. Sekretär (deutsch, französ., engl. Wort u. Schrift). Stenodaktylo, Buchhaltung, Reisekraft.

Nr. 7. Kaufmänn. Angestellter mit 5jähriger Auslandspraxis, 3 Landessprachen sowie engl. Wort u. Schrift. Import, Export, Lebensmittel, Papierfabrikanten, Organisation, intern. Transportwesen.

Nr. 8. Verkäuferin mit prima Referenzen in Weißwaren-, Mercerie-, Bonneterie- oder Seidenbranche. Auch andere Branchen.

Nr. 9. Vertrauenswürdiger Kaufmann, Schweizer, 3 Landessprachen Wort u. Schrift, für Innenleitung, Vertretung, Geschäftsführer. Maschinenschreiben, Buchhaltung, Korrespondenz, Inkassowesen, Immobilienverwaltung.

Nr. 15. Verkäuferin in Schuhgeschäf, auch andere Branche. Deutsch u. engl. Wort u. Schrift.

Nr. 16. Mädchen, perf. in Weißnähen, wöchentlich einige Nachmittage zu Kindern. Deutsch, französ., engl. Wort. Nur Basel.

Nr. 17. Per sofort Stelle als Gesellschafterin od. Hausdame gesucht.

Nr. 19. Kaufmann für Reise od. Innendienst, spez. Textilbranche (Kleider-, Schürzen- od. Wäschefabrik). Deutsch u. französ.

Nr. 30. Als Sekretärin (wissenschaftl., literar., kaufmänn.), auch als Hausdame. Deutsch, französ., engl. Wort u. Schrift. Unverstätsstudium.

Nr. 31. Junger Mann als Magaziner oder Hilfsarbeiter.

Nr. 32. Mädchen in kleinen Haushalt, event. zu einzelner Dame (Zimmerarbeiten und etwas Kochen).

Nr. 33. Zahntechnikerin (baselstädt. Prüfung), in halb- oder ganztägige Stellung, per sofort. Mit od. ohne Familienanschluß.

Nr. 35. Zahntechniker auf Beruf oder andere Tätigkeit. Deutsch Wort u. Schrift, französ. Wort.

Nr. 36. Monteur (Schweizer) für sanitäre Anlagen. Auch als Magaziner. Deutsch u. franzs.

Nr. 37. Buchhalter, Disponent, Kassier, Reisender (Schweizer), Spezialkenntnisse in Filmindustrie. Deutsch u. franz. Wort und Schrift; etwas engl. u. italien.

Nr. 38. Junger Mann (Schweizer) für allgem. Bureauarbeiten. Stenodaktylo (deutsch u. französ.). Deutsch u. französ. Wort u. Schrift, engl. (nicht perf.).

Nr. 39. Buchhalter — Korrespondent — auch Außendienst. Organisator. Deutsch, französ., engl., italien. Wort u. Schrift.

Nr. 40. Stelle als Hausdame od. zu Kindern. Event. als Empfangsdame zu Arzt.

Nr. 41. Als Lagerist od. Reisender. Spezialkenntnisse in Fabrikation chem.-techn. Produkte. Deutsch u. etwas französ.

Nr. 42. Korrespondentin für deutsch u. französ. Französ. Muttersprache. Arbeitsbewilligung für Schweiz u. Frankreich. Auch engl. Sprachkenntnisse.

Wer eine Stelle hat, melde sich sofort ab.

Offene Stellen.

Nr. 1. Für Haushalt in Basel perfekte Köchin per 1. April (Zimmermädchen vorhanden).

Nr. 2. Nach Lausanne zu 2 Erw., per sofort oder später Mädchen mit Kochkenntnissen (nicht rituell).

Nr. 5. Junges Mädchen au pair nach Frankreich. Nachhilfe in Küche. Erlernung der französischen Sprache.

Nr. 11. Für Küche und Zimmer Alleinmädchen nach Basel. Nicht rit.

Nr. 12. Nach Genf zu Arztfamilie selbständiges Mädchen für rituelle Küche und Haushalt (per 1. oder 15. Juni). Ein Mädchen vorhanden.

Nr. 13. Nach Basel zu zwei älteren Personen Alleinmädchen. Bürgerliche Küche.

Nr. 16. Nach Genf zu alleinstehender Dame Mädchen für alles.

Nr. 20. In Wein- u. Spirituosenfirma nach Basel per sofort Lehrling.

Nr. 22. Nach Genf: Mädchen als bonne à tout faire. Erforderlich Erfahrung in Haushalt und Küche. Gute Bezahlung.

Nr. 24. Mädchen zu 3 Kindern und Besorgen des Haushalts.

Nr. 26. Perfektes Zimmermädchen nach Basel. Köchin vorhanden.

Nr. 27. Nach Luzern zu zwei erw. Personen Mädchen für alles.

Nr. 28. Nach Basel in gut bürgerliches Haus Mädchen für Hausarbeiten und Kochen.

Nr. 29. Detailreisegeschäft der Manufaktur- und Aussteuerbranche sucht Reisenden per sofort oder später.

Nr. 30. Nach Basel Mädchen für Haushalt und zu Kindern. Zweites Mädchen vorhanden.

Nr. 31. Nach Basel auf 1. Oktober: Mädchen für Haushalt u. Kochen. Eltern u. 3 erwachs. Kinder. Lohn 60—65 Fr.

Nr. 32. Nach Basel einen in der Armaturen- und Installationsbranche kundigen tüchtigen jüngeren Mann (Schweizer) zur Leitung einer Filiale und für Reisetätigkeit.

Nr. 33. Nach Basel per sofort Mädchen für Haushalt und Kochen.

KREISBUREAU ZÜRICH (zuständig für die Kantone Zürich, Aargau, St. Gallen, Graubünden sowie die übrige Ostschweiz): Nüschelerstraße 36, Telephon 31.561. Sprechstunden Montag 16—18 Uhr und Freitag 9—11 Uhr. Postcheckkonto VIII 24.27 (mit Vermerk: Stellenvermittlung)

Nr. 5035. Auslandschweizer, Familienvater, mit guter Allgemeinbildung, Spezialkenntnisse und Praxis im Buch- und Fellhandel, sowie Versicherungsbranche. sucht seinen Fähigkeiten entsprechenden Wirkungskreis

Nr. 5039. Nach kaufm. Ausbildung sucht junger Mann Lehr- oder Anfangsstelle als Elektro-Monteur.

Nr. 5040. Junger kaufm. Angestellter, sucht passende Stelle für sofort. Lehre im Bankfach, später Lagerist in Engros-Betrieb der Rohbaumwollenbranche.

Nr. 5041. Junges Mädchen in Zürich, die die Handelsschule in England besuchte, außerdem franz. perfekt spricht, sucht Halbtagsstelle, event. auch zu Kindern.

Nr. 5045. Schweizer Kaufmann mit langjährigen Zeugnissen aus dem Bankfach, Damenkonfektion, Steppdeckenfabrikation usw., sucht passende Stelle.

Nr. 5047. Gut ausgeb. Kaufmann aus Zürich, langjähr. Verkaufschef in angesehener Firma wünscht sich zu verändern.

Nr. 5050. Reisender, guter Verkäufer, mit ersten Referenzen, Praxis in der Möbelstoff- u. Manufakturwarenbranche, sucht baldmöglichst passende Stelle.

Nr. 5051. Junge Frau in wirtschaftlicher Not, sucht Heimarbeit. Perfekt im Nähen, Häkeln, Stricken usw.

Nr. 5052. Junges Mädchen mit guten Schulzeugnissen der Sekundarschule sucht kaufm. Lehrstelle.

Nr. 5053. Für 18jähr. Schweizerin aus St. Gallen gesucht Anfangsstelle für Haushalt mit Familienanschluß. Ginge auch gerne ins Welschland.

Nr. 5056. Perfekte kaufm. Angestellte mit Ia. Zeugn. des In- u. Auslandes, 4 Sprachen, perf. in Buchhaltg., Korresp. u. allen vorhandenen Büroarbeiten, wünscht sich zu verändern.

Nr. 5058. Williges, jung. Mädchen sucht gute Stelle in str. rit. Haushalt.

Nr. 5059. Ein in der Manufakturwaren- und Konfektionsbranche seit langen Jahren gut eingeführter Reisender sucht sich baldmöglichst zu verändern.

Nr. 5060. Perfekt ausgebildete Hausgehilfin sucht passenden Wirkungskreis, am liebsten als Haushälterin in frauenlosen Haushalt per 15. September.

Nr. 5061. Tüchtige Bureaukraft, langjährige Sekretärin in Anwaltsbureau, franz., engl., ital., perfekt, 24 Jahre, sucht per sofort gutbezahlte Stelle.

Nr. 5062. Gewandte Buchhalterin, perfekt in Maschinenschreiben und Stenographie, sowie den üblichen Bureauarbeiten, sucht Stelle per sofort.

Nr. 5063. Junger Konditor, Schweizer, mit guten Fachkenntnissen und 3jähriger Praxis sucht per sofort samtstagfreie Stelle.

Nr. 5064. Junge Frau, alleinstehend, sucht Stelle als selbständige Köchin, am liebsten in Großbetrieb.

Wer eine Stelle hat, melde sich sofort ab.

Offene Stellen.

Nr. 5008. Per sofort nach Zürich zu zwei Erwachsenen und 1 Kind selbständiges Mädchen für rituelle Küche. Gute Köchin, 2. Mädchen vorhanden.

Nr. 5014. In streng rituellen Haushalt perfekte Kraft gesucht bei guter Behandlung und gutem Lohn.

Nr. 5015. Hiesiger Kleiderfabrikationsbetrieb sucht Jüngling zur Absolvierung einer kaufm. Lehre. Samstag frei.

Nr. 5016. In kleinen Geschäftshaushalt, 3 Erwachs., 1 Kind, wird tüchtiges Mädchen gesucht, die einen rit. Haushalt selbständig besorgen kann.

Nr. 5017. Nach Davos in gepflegten Haushalt wird tüchtige Hausangestellte gesucht. 6-Zimmerwohnung, Waschfrau und Büglerin vorhanden.

Nr. 5018. Zur Erlernung des Ladenservices in der Wäschebranche wird Lehrtochter gesucht.

Nr. 5019. In kleinen rit. Haushalt, 2 Erw., 1 Kind, wird per sofort junges Mädchen gesucht, dem Gelegenheit geboten wird, sich im Kochen und allen Hausarbeiten zu vervollkommnen.

Berücksichtigen Sie bitte die Inserenten unseres Blattes

Statt Karten August 1936

Elly Weil, Dr. jur.
Paul Feinberg, Dr. med.
Verlobte

Zürich, Walchestr. 21 St. Margrethen/St. Gallen

Zuhause, Sonntag den 6. September 1936

RIWKA PAPPENHEIM
NUCHIM STERNBUCH
dipl. Ing. Chem.

VERLOBTE

Pressburg St. Gallen

Chaudesch Elul

Statt Karten

ALICE STERN
MAX BERG

beehren sich, ihre am 30. Aug. 1936 stattfindende VERMÄHLUNG anzuzeigen.

Trauung: 1 ½ Uhr, Hotel St. Gotthard Zürich





Wochenkalender

Aug./Sept. 1936		Elul 5696	
28	**Freitag**	10	
29	**Samstag**	11	Ki sétzé
30	**Sonntag**	12	
31	**Montag**	13	
1	**Dienstag**	14	
2	**Mittwoch**	15	
3	**Donnerstag**	16	

Isr. Cultusgemeinde Zürich:

Freitag abend Kaufleuten	6.30
Betsaal	6.45
Samstag vorm. Kaufleuten	8.30
„ „ Betsaal	8.30
nachm. nur im Betsaal	4.00
Ausgang nur im Betsaal	7.50
Wochentags morgens	7.00
abends	6.45

Der Gottesdienst in der **Synagoge** fällt am Freitag abend/Samstag vorm. aus und wird im Saale zur Kaufleuten Pelikanstr. 18 (großer Saal) abgehalten.

Isr. Religionsgesellschaft:

Eingang Freitag abend	6.45
Schachris am Sabbat	7.45
Mincho am Sabbat	4.00
Ausgang	7.50
Schachris wochentags	6.30
Mincho	6.00

Sabbatausgang: Baden, Endingen, Lengnau 7.50, Basel, Bern, Biel, Liestal, Fribourg 8.01, Lausanne, Yverdon, Chaux-de-Fonds 8.03 Luzern, Winterthur 7.57, St. Gallen, St. Moritz 7.53, Genf 8.04, Lugano 7.51, Davos 7.51.

FAMILIEN-ANZEIGER

Bar-Mizwoh: Norbert, Sohn des Herrn Ludwig Marx, Zürich, Gottesdienst z. Zt. Kaufleuten.
Jacob Herbert, Sohn des Herrn Marcus Sohlberg-Hausdorff, Basel.
Raymond, Sohn des Herrn Güntzburger-Bollag s. A., Basel.

Verlobte: Frl. Dr. jur. Elly Weil, Zürich, mit Herrn Dr. med. Paul Feinberg, St. Gallen.
Frl. Riwka Pappenheim, Preßburg, mit Herrn Nuchim Steinbuch, St. Gallen.

Gestorben: Herr Simon Kurz, 63 Jahre alt, Zürich.
Herr Leopold Stern, 65 Jahre alt, in Zürich.
Herr Marx Levy, 75 Jahre alt, von Lugano, beerd. in Zürich.
Herr S. Zielinski, 58 Jahre alt, in Zürich.
Frau Charlotte Guggenheim-Rosenthal, Dießenhofen, beerd. in Gailingen.
Frau M. Wolff-Gold, in Basel.

ZÜRICH 6
Weinbergstraße 105
AUGSBURG X
den 26. August 1936

Heute morgen ist unser herzensguter, treubesorgter Gatte, Vater und Großvater

Herr **Simon Kurz**

nach längerem Leiden, jedoch unerwartet rasch, sanft entschlafen.

In tiefer Trauer:
Die Hinterbliebenen

Beerdigung Freitag, 28. August, 11 Uhr 10 im Friedhof Friesenberg
Blumenspenden und Kondolenzbesuche dankend verbeten

HEIRAT

Für wirklich hübsches, gebildetes, **religiöses Mädchen,** 22 Jahre, mit 100 Mille Fr. Mitgift, wird gebildeter, gutsituierter, ebenfalls religiöser Herr zwecks Heirat gesucht.
Ausführliche Offerten, möglichst mit Bild, unter Chiffre **B. 1100** an die Exped. des Blattes. Diskretion zugesichert.

Gebildeter, junger **Mann** in guter Position, 33 Jahre alt, Schweizerbürger, sucht zwecks

HEIRAT

hübsches, gebildetes, junges **Mädchen** mit 50—70 Mille Mitgift. Ausführliche Offerten unter Chiffre **R. M. 880** an die Exped. Diskretion zugesichert.

23jährige, hübsche Tochter aus guter Familie, mit 60—70 Mille Mitgift, wünscht gebildeten tüchtigen **Kaufmann** oder **Akademiker** zwecks

HEIRAT

kennen zu lernen. Diskretion zugesichert.
Offerten mit genauen Angaben unter Chiffre **H. P. 1250** an die Exped. des Blattes.

Chasan

mit guter Stimme sucht für die kommenden Feiertage Stellung als Vorbeter. Anfragen unter Chiffre L 600 an die J. P. Z.

In allen
Schul- u. Erziehungsangelegenheiten Ihres Kindes
beratet Sie kostenlos und unverbindlich
Dr. S. D. Steinberg
Dir. d. Institut Minerva Zch.

VEREIN KADIMAH

Sonntag, 6. September

MATINÉE

unter dem Patronat unseres Ehrenmitgliedes und Mitbegründers

Herrn Rabbiner Dr. LITTMANN

im kleinen Saal der Tonhalle

Mitwirkende:
Ilse Fenigstein (Violine), Lily Margrit Fenigstein (Viola), Clara Brunschweiler (Cello), Bernhard Seidmann (Klavier), Dr. Ludwig Anger (Bariton).

Unterhandlungen mit weiteren Künstlern stehen vor dem Abschluss.

Reinertrag zugunsten der jüdischen Fürsorge beider Gemeinden Zürichs

Billettvorverkauf Schuhhaus Michel, Bahnhofstrasse 100, Telephon 39.306



PER -das Reinigungsmittel für Einmachtöpfe, Gläser und Flaschen!
HENKEL & CIE. A. G., BASEL

ADOLF KRÄMER „Blumenkrämer" Aktiengesellschaft
Bahnhofstrasse 38 u. Filiale Hauptbahnhof - ZÜRICH
Blumenspenden für ganz Europa und Amerika werden zuverlässig vermittelt

FRANZÖSISCH

garant. in 2 Monaten in der **ECOLE TAME, Neuchâtel 53,** Unterricht für jedes Alter nd zu jeder Zeit. Auch Sonderkurse von 2,3,4 Wochen. Sprach- u. Handelsdiplom in 3 u. 6 Mon. Prosp

Bei Ihren Spenden denken Sie an:

Israel. Frauenverein	Postcheck-Nr. VIII 5090
„ Jugendhort	„ „ VIII 13741
Kinderheim Heiden	„ „ VIII 13603
Schweizerische Thoralehranstalt Jeschiwah Montreux	2 b 713 Vevey

Weitere Vereine können hier angefügt werden.

FEINE
HERREN-WÄSCHE
nach Maß, individuelles Arbeiten
E. JINNAH-HALM, RENNWEG 1
(Ecke Widdergasse) **Tel. 34.297.** Etagengeschäft. Zeitgemäß billig

Vegetarisches Restaurant

Zürich, Sihlstrasse 26-28

Vorzügliche Speisen und Erfrischungen zu jeder Tageszeit

PENSION RITTERSHAUS

Ebelstraße 29 **Zürich** Telephon 21.073

Bestbekanntes, behagl. einger. Haus für Passanten und Dauergäste. Ruhige Lage. Nähe Dolderwaldungen und Dolderbahn. Vorzügliche, gepflegte Küche; auf Wunsch Diät- od. Bircherkost. Zeitgemäße Preise.

Insertionspreis: Die viergespaltene Nonpareillezeile 60 Cts. — Druck: Uto-Buchdruckerei A.-G.